

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Band: 7 (2000)
Heft: 77

Artikel: Planken überm See
Autor: Elsener, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

:SEENSUCHT



PLANKEN ÜBERM SEE

Seite 26

Santen

von Marcel Elsener

Das einzige belebte Wahrzeichen Rorschachs liegt wörtlich «übersee»: die Badhütte. Auf ihren Holzplanken lässt sich herrlich über den See blicken. Und ausschweifend in die Ferne träumen.

Willkommen Rest-Ostschweiz, laut ist der Gruss vom Bodensee! Es muss kein Hudigägeler vom Seepark sein. Doch was fällt Ihnen sonst zu Rorschach ein? Richtig, der See... Und dann: Niedergang. *Vili vili Broblem*. Die Motoren in den Fabriken längst stillgelegt, und inzwischen auch die in vielen Herzen und Hirnen. Statt Visionen Rückzug ins Klein-Klein-Private. Und Ängste – an der Hafenneile patrouillieren auf Geheiss des paranoiden Law-and-Order-Stadtrates private Sicherheitsleute. Die knurren nächtliche Spaziergänger an: «Sie finden doch den Heimweg, oder?»

Rorschach lebt mit der Verheissung des weiten Sees. Manchmal mit Hochwasser. Aber sicher nicht kulturell. Sogar das «Uferlos» hat sich verabschiedet, ausgewandert die Macherin, weggefliegen die Helferschar (Zürich oder weiter weg). Dafür gibts gleichenorts jetzt die Exposee, eine Gewerbeausstellung wie in einem Rheintaler Dorf. Und ebenfalls auf der Seeuferaufschüttung, diesmal auf der westlichen, einen Sandskulpturenwettbewerb. Für die ganze Familie. *Choge lässt*, wie wir in der Primarschule sagten.

AUSGETRÄUMT

Schon vor fünf Jahren musste man sich als notorischer Lokalchauvinist alle Mühe geben, die darniederliegende Hafenstadt weiterhin zum Nabel der Welt hochzustilisieren oder mindestens mit Lausanne, San Francisco udgl. zu vergleichen. Doch heute muss selbst der letzte Nostalgiker einsehen: es ist ausgeträumt, vorbei. Zumal die letzten Zuckungen einer vernünftigen Stadtpolitik bald ein Jahrzehnt her sind und die Öffentlichkeit so gut wie gestorben ist.

Doch wir wollten nicht wieder negativ sein. Denn auch wenn die alte Profilierungsrede von der urbanen Sache, der Siedlungsdichte, dem mediterranen Flair, des Nebelspaltens, den besseren Rockbands, der langen und als Bereicherung empfundenen Ausländertradition usw. grösstenteils nur noch Nostalgie ist – im Falle der Badhütte ist es nicht der Fall. Obschon – kaum zu glauben und gewiss der Grund für den neuerlichen resignativen Anfall: Nicht einmal dieses Juwel einer Badi, dieses streng geschützte Kulturobjekt der Stadt und im eben erschienenen Heimatschutzbüchlein als eine der 29 «schönsten Bäder der Schweiz» bejubelt, nicht einmal sie blieb vom Sparzwang und Krebsgang der Stadtpolitik verschont. Privatisieren wollte sie der Stadtrat, doch das von einer IG Badhütte, demonstrierenden Gästen und wütenden LeserbriefschreiberInnen wachgerüttelte Parlament piff ihn im letzten Augenblick zurück. Muss man als Auswärtiger

nicht wissen, und es ist besser so. Schlecht ist doch, wenn nichts mehr selbstverständlich ist; gut, wenn etwas einfach so ist. Wie der Erstligaverbleib des Rorschacher Fussballclubs...

ORT DER SEHNSUCHT

Oder eben die Badhütte. Sie war, sie ist, sie bleibt. Sie muss sich nicht verändern. Auf ihren alten Pfählen, 1924 bei der Eröffnung ebenso wie 2000, lebt die unerschöpfliche Sehnsucht aller Seebuben und Seemaitli. Touristen aller Art könnens nachvollziehen. Nicht das Kornhaus, der tote Prachtsbau, dessen Wiedererweckung seit Jahren an Geldmangel und politischem Willen scheitert, sondern die vergleichsweise schäbige Badhütte ist das Rorschacher Wahrzeichen, das BewohnerInnen grösserer Städte neidisch machen kann. Allen voran die St.Galler, wenigstens die, denen das bisschen Wasser der Drei Wehern nicht genügt und die nach Seeanschluss dürstet. Die sich über den See ver-weiten wollen.

Wie die bekannte St.Galler Jugendbuchautorin («Der junge Drache») und Dichterin Elisabeth Heck, von der man sagt, sie sei wegen der Badhütte nach Rorschach gezogen. Fürs Foto im «Ostschweizer Tagblatt», das sie letztes Jahr unter dem schönen Titel «Ein See, voll von Gedichten» porträtiert, posierte sie in der Badhütte – trotz kalter Herbstwitterung. Ihr jüngster Gedichtband heisst «Mein See» und ist – wen wundert's – zu weiten Teilen in der Badhütte gediehen.

Elisabeth Heck ist längst nicht die prominenteste Besucherin – ganz abgesehen davon, dass in der Badehose und -hütte alle gleich sind, will heissen die Etikette wohlthuenderweise einen feuchten Möwendreck gilt. Trotzdem ein paar Namen, «Promis», «Halbpromis»: Unter den Stammgästen figurieren der Appenzeller Bilderbuch-Fotograf und langjährige Nationalrat Herbert Maeder ebenso wie Olympiagoldruderer Ueli Bodenmann, die Leiterin des unlängst eingegangenen Foto Forum St.Gallen, Marion Landolt (mit Freund Zeichnungslehrer Hansjörg Bachmann), oder die Journalisten Alois Bischof (Heimwehr-Rorschacher in Basel) und Hanspeter Trütsch (Ostschweizer TV-Mann in Bundesbern). All diese Leute wissen, dass in der Badhütte nicht nur Wasser und Aussicht locken, sondern stets ein guter Schwatz, sonnig-beschwingt, aber mit Kultur – etwa mit Walter Fuchs, dem ewig jungen Alt-Semilehrer, Alt-SP-Kantonalpräsidenten und Kulturförderer auf allen Gebieten.

PFAHLBAUTEN

Von Events und nervösen Trends zur «Attraktivitätssteigerung» bleiben sie verschont, der Wasserball-Klassiker in der Arena (mit den von Miesmuscheln zerschnittenen Füßen) und der tollkühne Sprung der Youngster vom Geländer genügen. Die italienische Küche – Penne, Spaghetti, Tortellini, in den (späteren) Abendstunden mit Rotwein – der neuen Badmeisterin Marialuisa Togni ist auf dem Weg dazu, so legendär zu werden wie der zwiebelgesättigte Wurstsalat der ebenso



Fotos: Selbstporträts von Florian Bachmann

legendären Badmeisterin Anni Goertz. 75-jährig, wie die ihretwegen zugezogene St.Galler Autorin, ist die Badhütte geworden. Die charakteristische Doppel-Holzbaute war 1924 aus über hundert Holzpfehlern (auch bei niedrigstem Seestand unter Wasser) und 70 Stützen aus Holz, Beton und Eisenbeton erstellt worden. Anstelle von drei Vorgängerbauten im ähnlichen Stil, die aus den Jahren um 1870 stammten, als Rorschach kurzzeitig als Bade- und Kurort florierte. Obwohl «die Gemeinde zufolge der Kriegsnachwirkungen nach jeder Richtung sparen musste», bewilligten Gemeinderat und Bürgerschaft den Kredit – zum Wohle der Hafenstadt und in der Hoffnung, vermehrt auswärtige Badegäste anzuziehen.

KULTURGESCHICHTE

Hunderte Geschichten und drei Generationen sind seither über die ehrwürdigen Holzplanken gegangen. «Jedes Brett, jede Planke strahlt Kulturgeschichte aus», schwärmte eine Journalistin und träumte von dem, das hier inszeniert werden könnte – Theaterstücke, Serenaden, Autorenlesungen, Filmnächte, Tanzabende... Geschichten. Die Zeit, als Frauen und Männer noch streng getrennt baden mussten, sogar zwischen den Bassins war eine Wand und bis in den See hinaus. Bilder – die verbliebene Gruppe der «Alten», wie in einem Fellini-Film. Oder Ränzlerkönig Eigenmann, dem die Buben schon in den 40er-Jahren einige Rappen zahlten, damit er gumpete und dann mit knallrotem Ranzen aus dem See stieg. Oder der «Goertzometer», benannt nach

der am längstem tätigen Badmeisterin Goertz, der dem See (wohl aus Liebe) immer zwei, drei Grad schenkte. Wenn das Strandbad 19 Grad meldete, warens in der Badhütte 21. Vielleicht lags am Ausfluss der grossen Fabriken. «D’Feldmühli loot viel Süüri laufe. Muesch nöd go Erbsli, Rüebli chaufe, denn d’Roco schickt üs Happ um Happe, muesch nu bim Schwimme fortzue schnappe! D’Glacemaschine-Spüelig ladet üs, wie i Eselsmilch mir badet. Dä Coctail macht immun, nöd chrank. Tempi passati, Gott sei Dank», dichtete der frühere Ortsbürgerpräsident Heinrich Christ im Jubiläumsgedicht.

Den grossen Roman, den Hugo Loetscher inspiriert von der ähnlichen Badanstalt in Rapperswil schrieb («Saison»), kann die Rorschacher Badhütte (noch) nicht vorweisen. Doch es gibt keinen besseren Ort, als ihn zu lesen. In diesen Tagen vielleicht die «Seestücke» von James Hamilton-Paterson, und sich dann der Phantasie hinzugeben, «dass das Meer verschwindet und sein Bett zur Besichtigung freigibt, wenn auch die Vorstellung begleitet sein kann von Befürchtungen über die plötzliche Rückkehr des Meeres, das über den Phantasten hereinbricht, wie er sich gerade weit draussen über irgend etwas Interessantes beugt...»

Marcel Elsener, Jahrgang 1964, in Rorschach aufgewachsen und wieder wohnhaft; nach Stationen bei der «Ostschweiz», der «Staats-Zeitung» (New York) und «Saiten» arbeitet der Journalist für die «Stadtkultur» beim «St.Galler Tagblatt»

COMEDIA

Die aktuelle Buchhandlung

Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen, Tel./Fax 071 245 80 08, comedia-st.gallen@dm.krinfo.ch, www.comedia-sg.ch

UNSERE FAVORITEN IM AUGUST

Buch **VIRGINIE DESPENTES** Wölfe fangen. **DAISY RUBIERA CASTILLO** Ich, Reyita – Ein kubanisches Leben.

SASKIA SASSEN Machtbeben – Wohin führt die Globalisierung?

Comic **BOUCQ** Die Abenteuer des Herrn Nachbarn – Das Pepitaproblem. CD **BLACK UHURU** Live 84 feat. Sly & Robbie.

www.comedia-sg.ch mit WorldMusic-Katalog, unseren Buch-, CD- und Comic-Tipps und dem grossen Medienkatalog

Seysschnellen

fast wie Sommer am Bodensee

Schnell / Das Restaurant

Seestrasse 4

9400 Rorschach

☎ 841 51 22

CIP

WIR SUCHEN
QUALIFIZIERTE BERUFSLEUTE IM BEREICH
• **TECHNIK**
• **HANDWERK**
• **KAUFMÄNNISCH**
• **EDV**

COME IN PERSONAL

TEMPORÄRE UND FESTE STELLEN

NEUGASSE 35 • ST.GALLEN • TEL. 071 223 14 66 • www.cip-personal.ch • info@cip-personal.ch

BECHTIGER

W O H N E N

ST.GEORGEN-STRASSE 90/94
9011 ST.GALLEN
TEL 071 222 74 24
FAX 071 223 43 46

A T E L I E R F Ü R P O L S T E R U N D V O R H Ä N G E